

In schweren Zeiten braucht es ein starkes Europa: Das Weimarer Dreieck als europäisches Kraftzentrum

1 **Zeit der Krisenbewältigung:** Die Europäische Union (EU) ist ein historisch einzigartiges
2 Friedensprojekt. Sie ist der zentrale Garant für unsere Freiheit, unsere Sicherheit und unseren
3 Wohlstand. So einzigartig die Erfolgsgeschichte der EU ist, so wenig selbstverständlich ist ihre
4 Fortsetzung in Zeiten multipler Krisen und Bedrohungen. Europa steht vor nie dagewesenen
5 inneren und äußeren Herausforderungen, die die politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche
6 Stabilität des Kontinents auf eine harte Probe stellen: Krieg und Terror in und um Europa durch den
7 brutalen Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und den Terror der Hamas und ihrer Verbündeten
8 gegen Israel, Herausforderungen durch die neue Regierung der verbündeten USA, sich
9 verschärfende Konkurrenzen im Welthandel insbesondere durch den Aufstieg Chinas, anhaltend
10 starke Migrationsströme nach Europa, der Schutz unserer Umwelt oder auch das Erstarken
11 extremistischer, antiliberaler und europaskeptischer Kräfte.

12 Diese gewaltigen Herausforderungen erfordern gemeinsame europäische Antworten und eine
13 handlungsstarke EU, damit die Menschen weiter Vertrauen in das europäische Einigungsprojekt
14 haben. Doch genau daran mangelt es derzeit: Die EU wirkt an vielen Stellen blockiert, bürokratisch
15 und zu wenig entscheidungs- und handlungsstark. Das Erstarken zentrifugaler Kräfte und der
16 wachsende Einfluss europakritischer Parteien haben den Einigungsmotor ins Stottern gebracht.
17 Die noch amtierende Bundesregierung hat durch internen Streit, fehlende europapolitische
18 Handlungsfähigkeit, Ideenlosigkeit, verfehlte Wirtschaftspolitik, Alleingänge und eine permanente
19 Unberechenbarkeit sowie Uneinigkeit bei wichtigen Abstimmungen auf europäischer Ebene
20 („German Vote“) sowie durch das fehlende Verständnis für eine vertiefte Zusammenarbeit und
21 Abstimmung im Rahmen der französisch-deutschen und polnisch-deutschen Beziehungen einen
22 gewichtigen Anteil am aktuellen Zustand der EU und zugleich erheblich Vertrauen bei den
23 europäischen Partnern verloren. SPD, Grüne und FDP haben die deutsche Führungsrolle verspielt.
24 Die historisch enge Kooperation des deutsch-französischen Tandems als Kern und Erfolgsfaktor der
25 europäischen Integration ist genauso wie die Zusammenarbeit mit Polen nahezu zum Erliegen
26 gekommen. Wo sich einst Konrad Adenauer und Charles de Gaulle in der Kathedrale von Reims die
27 Hand reichten, wo sich einst Helmut Kohl und Tadeusz Mazowiecki bei der Versöhnungsmesse von
28 Kreisau umarmten, herrscht zwischen Scholz und den französischen und polnischen Partnern

29 geradezu Entfremdung. Emmanuel Macron und Donald Tusk reichen uns als überzeugte Europäer
30 die Hand, wir müssen sie endlich beherzt ergreifen.

31 **Zeit des Aufbruchs:** Als Vorsitzende der CDU/CSU-Fraktionen in den deutschen Landtagen, im
32 Deutschen Bundestag und der CDU/CSU-Gruppe im Europäischen Parlament wollen wir dieser
33 fatalen Entwicklung nicht länger tatenlos zusehen. Als *die* deutschen Europarteien setzen wir uns
34 in der Tradition der großen Europäer Konrad Adenauer, Franz Josef Strauß, Helmut Kohl und
35 Angela Merkel für eine Stärkung europäischer Zusammenarbeit ein. Mit dem Vorsitzenden der
36 CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag und Kanzlerkandidaten Friedrich Merz an der Spitze
37 kämpfen wir für eine neue unionsgeführte Bundesregierung, die eine neue Dynamik entfaltet und
38 gemeinsam mit der von Ursula von der Leyen geführten EU-Kommission Europa wieder nach vorne
39 bringt. In der Wiederbelebung der engen partnerschaftlichen Abstimmung mit Polen und
40 Frankreich sehen wir hierbei einen entscheidenden Schlüssel. Dazu sind wir offen, auch neue,
41 innovative Wege zu gehen.

42 In diesem Sinne setzen wir uns für eine verstärkte Zusammenarbeit im Format des Weimarer
43 Dreiecks ein. Diese Form der Zusammenarbeit über Grenzen hinweg ist gelebter europäischer
44 Zusammenhalt, den es weiter zu fördern und auszubauen gilt. Wir sind davon überzeugt, dass eine
45 funktions- und handlungsfähige EU ein potentes und ausbalanciertes Kraftzentrum braucht, das
46 führungsstark vorangeht und neue Integrationsdynamik erzeugt. Wir sehen in einer verstärkten
47 Zusammenarbeit Deutschlands, Frankreichs und Polens im Format des Weimarer Dreiecks großes
48 Potenzial, als ein solches Kraftzentrum zu fungieren und Europa entscheidend voranzubringen.
49 Denn diese drei Staaten verfügen aufgrund ihrer Geschichte, ihrer Größe sowie ihrer
50 wirtschaftlichen und militärischen Stärke über ein enormes Gewicht und repräsentieren wichtige
51 Interessen und Perspektiven der gesamten EU. Gerade Polen hat nach dem Ende der
52 kommunistischen Diktatur und mit der Aufnahme in die EU einen enormen Zugewinn an
53 wirtschaftlicher und militärischer Stärke erreicht. Gemeinsam sind wir in der Lage, neue Projekte
54 der politischen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit, aber auch Weichenstellungen für eine
55 besser funktionierende Europäische Union federführend anzustoßen und andere Mitgliedstaaten
56 auf diesem Weg mitzunehmen. Die Erfolgsaussichten für eine verstärkte Kooperation im Weimarer
57 Dreieck schätzen wir derzeit durch die Rückkehr der kooperativen, proeuropäischen und
58 demokratischen Regierung von Donald Tusk in Polen als besonders hoch ein.

59 **Zeit für ein Regionales Weimarer Dreieck:** Wir sind davon überzeugt, dass eine solche trilaterale
60 Zusammenarbeit auf föderaler Ebene in besonderem Maße erfolgsversprechend ist. Ein „Weimarer
61 Dreieck der Regionen“, eine flexible Kooperationsstruktur deutscher, französischer und polnischer
62 Regionen, hat aus unserer Sicht die größten Potenziale zur Stärkung Europas und der EU. Wir
63 stehen für ein Europa der Regionen und füllen den Subsidiaritätsgrundsatz mit Leben. Als

64 niedrigschwellige, dezentrale, flexible und konkrete Form der europäischen Zusammenarbeit
65 setzen wir genau dort an, wo es auf europäischer und nationaler Ebene hakt und können durch
66 Vertrauensbildung bei der Umsetzung konkreter Politik- und Wirtschaftsprojekte den Boden für
67 größere Vorhaben auf EU-Ebene bereiten. In Zeiten von Fachkräftemangel und großem
68 internationalem Wettbewerb bietet beispielsweise grenzüberschreitende Arbeitsmobilität
69 Möglichkeiten, flexibler auf den Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften zu reagieren. Die
70 Zusammenarbeit der Regionen im Weimarer Dreieck fördert aus unserer Sicht darüber hinaus das
71 Verständnis füreinander, trägt zu mehr Wirtschaftswachstum und Innovation bei. Gemeinsame,
72 überregionale Projekte und Kooperationen stärken das regionale und das europäische
73 Zugehörigkeitsgefühl gleichermaßen und bietet eine große Chance für europäische Bürgerinnen
74 und Bürger, in den Kommunen und Regionen vor Ort konkret an der europäischen Einigung
75 teilhaben zu können. So wird Europa erlebbar und erfahrbar. Die Prinzipien der Regionalität und
76 Subsidiarität sind dabei in unseren Augen ein ganz entscheidender Erfolgsfaktor und die Vielfalt
77 der Regionen eine besondere Stärke des geeinten Europas, die wir im Sinne einer Stärkung der EU
78 nutzen wollen.

79 Der große Vorteil einer Zusammenarbeit im Weimarer Dreieck der Regionen besteht darin, dass
80 wir das Rad nicht neu erfinden müssen. Vielmehr können wir dabei auf bereits bestehende und
81 bewährte Strukturen der bi- und trilateralen Kooperation zurückgreifen – Städtepartnerschaften,
82 das System der Partnerregionen, die Kooperation der Parlamente, die gemeinsame Arbeit im
83 Ausschuss der Regionen, der Austausch zwischen Wirtschaftskammern, die Zusammenarbeit von
84 Schulen, Berufsschulen und Universitäten, in der grenzüberschreitenden medizinischen
85 Versorgung und vieles mehr. Diese gilt es zu stärken und um weitere vielversprechende
86 Kooperationsfelder zu erweitern, etwa in den Bereichen der Wirtschafts-, Energie-, Verkehrs- und
87 Innenpolitik, der Digitalisierung, Entbürokratisierung, Technologie, grenzüberschreitenden
88 Infrastruktur und des Katastrophenschutzes.

89 Denn gerade unsere Infrastrukturverbindungen, insbesondere auf der Schiene mit
90 Schnellzugverbindungen zwischen Frankreich, Deutschland und Polen, müssen auch angesichts der
91 infolge des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine geänderten logistischen Anforderungen
92 gezielt weiterentwickelt werden. Dazu zählt für uns auch das große Projekt der „Rail Baltica“. Für
93 die Länder muss insbesondere auch der substanzielle Ausbau der Zusammenarbeit in Bildung,
94 Wissenschaft und Forschung Priorität haben. Exemplarisch zu nennen ist etwa eine Stärkung des
95 prestigeträchtigen deutsch-polnischen Forschungszentrums CASUS in Görlitz/Zgorzelec. Ein
96 besonderes Augenmerk muss auch auf unserer Jugend liegen. So gilt es, die Arbeit des deutsch-
97 polnischen Jugendwerks analog zum deutsch-französischen Jugendwerk endlich gut auszustatten
98 und gemeinsam mit den über 500 deutsch-polnischen Städtepartnerschaften stärker in den Fokus
99 zu rücken. Ebenso wollen wir die Stiftung für die deutsch-polnische Zusammenarbeit und die

100 Stiftung Polnisch-Deutsche Aussöhnung in das Netzwerk eines Weimarer Dreiecks der Regionen
101 einbinden. Mit Blick auf den Charakter der deutsch-polnischen Geschichte und zur Vertiefung der
102 besonderen bilateralen Beziehungen plädieren wir für die Umsetzung des bereits im Jahr 2020 vom
103 Bundestag beschlossenen deutsch-polnischen Gedenk- und Begegnungsorts einschließlich eines
104 Denkmals für die Opfer der nationalsozialistischen Besatzung in Polen in Berlin. Außerdem muss
105 das Erlernen der französischen und polnischen Sprache in Deutschland an unseren Schulen mehr
106 Relevanz entfalten genauso wie das Erlernen von Deutsch in Frankreich und Polen stärker
107 gefördert werden. Die Goethe-Institute sind dafür wichtige Partner und Aushängeschilder – die
108 Goethe-Institute gilt es deswegen zu erhalten. Sie dürfen nicht geschlossen werden.

109 Einige deutsche Länder haben Partnerschaften mit polnischen sowie französischen Regionen.
110 Diese Partnerschaften wollen wir sichtbarer machen, um den Wirkungsgrad der Vernetzung zu
111 verstärken. Das gilt für den Jugendaustausch genauso wie wirtschaftliche
112 Kooperationsvereinbarungen oder das Ermöglichen von Kontaktstrukturen durch bereits
113 vorhandene regionale Vertretungen. Im ersten Schritt eruieren wir Synergien für eine gemeinsame
114 Koordinierung, um die die Planung, Organisation, Verwaltung und Kommunikation besser zu
115 steuern. Zudem sollen Best-Practice-Beispiele zu einer Blaupause trilateraler Kooperationsprojekte
116 auf politischer, wirtschaftlicher und zivilgesellschaftlicher Ebene werden.

117 Wir setzen auf diese regionale trilaterale Zusammenarbeit zwischen Deutschland, Frankreich und
118 Polen und wollen das Weimarer Dreieck durch einen intensivierten Austausch und eine stärker
119 institutionalisierte Zusammenarbeit der Regionen als Kraftzentrum Europas stärken. Denn nur eine
120 wirkmächtige regionale Kooperation kann in Zeiten multipler Krisen dazu beitragen, die
121 europäische Einheit zu stärken und die EU zu einer resilienten und echten geopolitischen und -
122 ökonomischen Macht zu entwickeln.

123 **Wir stehen dafür, dass die EU auch in Zukunft das Fundament unserer Freiheit, Sicherheit und**
124 **unseres Wohlstands bleibt und wollen hierzu unseren Beitrag leisten.**